Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 27 (1961)

Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

96 der an Leukämie leidenden Personen hatten sich im Umkreis von 2000 m vom Explosionsherd befunden. Es wurde dabei festgestellt, dass Strahlungen die Zahl der Leukämiefälle erheblich heraufsetzen und dass in der 1000-m-Zone die normale Rate bis zu 50mal überschritten wurde.

Die Zahl der Fälle von Lungen-, Magen-, Brust-, Eierstock- und Gebärmutter-Tumoren war unter den Ueberlebenden der Explosionen doppelt so hoch wie unter der Normalbevölkerung. Es bestand für Frauen, die vier Monate vor der Katastrophe empfangen hatten, eine grössere Wahrscheinlichkeit, geistig zurückgebliebenen Kindern das Leben zu schenken. Die Kinder, die im Augenblick der Explosion zwischen sieben und zehn Jahre alt waren, liessen häufiger als andere Kinder eine Schwächung der Sehkraft erkennen. Die psychologischen Auswirkungen sind noch nicht systematisch genug geprüft worden, aber man ist allgemein der Ansicht, dass ihnen eine beträchtliche Bedeutung zukommt.

Die Geschehnisse von Hiroshima und Nagasaki haben uns wertvolle Einblicke und Hinweise gegeben. Der Bericht fügt hinzu, dass trotz der regelmässig und systematisch durchgeführten medizinischen Untersuchungen noch keine ins einzelne gehende Auswertung des in ungeheuren Mengen verfügbaren Materials vorgenommen worden ist. Die Erklärung dafür ist einfach. Für den Kliniker steht fest, dass die Mehrzahl der bestrahlten Patienten grundsätzlich normal war und dass kein wesentlich neues, von Strahlen verursachtes Symptom beabachtet wurde. Der Statistier steht bei einer solchen Zahl von Informationen vor einer enormen Arbeit. Die einzigen, bisher veröffentlichten Ergebnisse der allgemeinen ärztlichen Untersuchungen bezogen sich auf die negativen Beobachtungen von 78, nach der Bestrahlung an Star erkrankten Personen. Die Untersuchungen, die der Ausschuss zur Untersuchung der durch Atombomben verursachten Verwundungen bis jetzt vorgenommen hat, sind durch die ständigen Bewegungen der Bevölkerungsteile, von denen man bei den vielfältigen Beobachtungen ausging, erschwert worden, was auch die Berechnung der Verteilung der Krankheiten fälschte. Beobachtungen, die an isolierten Personen festgestellt wurden, liessen sich schwer in den Rahmen der allgemeinen medizinischen Untersuchungen einfügen. Desgleichen ist die Bedeutung von gleichzeitig durchgeführten Untersuchungen von normalen Personen, die den Strahlungen nicht ausgesetzt waren, nicht immer klar erkannt worden.

Um ein genaueres und entsprechenderes Vergleichsmoment zwischen bestrahlten und normalen Personen zu erhalten, wird man künftig die Beobachtungen auf 100 000 Menschen ausdehnen, deren Lebensdauer oder Todesursachen geprüft werden. Von diesen 100 000 Personen sind 20 000 in einer Untergruppe zusammengefasst, die alle zwei Jahre einer ärztlichen Untersuchung und einer eingehenden Laboratoriumsanalyse unterzogen werden. Diese 20 000 Personen werden ihrerseits wieder in vier Gruppen aufgeteilt, in die sie genau nach Alter und Geschlecht eingestuft werden.

1. Personen, die in einem Umkreis von 2000 m vom Nullpunkt von Strahlen getroffen wurden und die an akuten, schweren, von den Strahlungen von 1945 herrührenden Krankheiten leiden.

2. Personen, die in einem Umkreis von 2000 m vom Nullpunkt von Strahlen getroffen werden, die aber nicht an akuten, schweren, von den Strahlungen von 1945 herrührenden Krankheiten leiden.

3. Personen, die sich im Augenblick der Explosion in einem Umkreis von 3000 bis 4000 m vom Nullpunkt befanden, wahrscheinlich ausserhalb der Strahlungsgefahr, dagegen im Raum der Sachschäden und der Unterbrechung des wirtschaftlichen Lebens waren.

4. Personen, die sich nach den Explosionen in Hiroshima und Nagasaki niedergelassen haben.

Der Verfasser versichert, es sei bald möglich, die Strahlungsmenge, die jeder einzelne Ueberlebende der 2000-m-Zone aufgenommen hat, und die Art der unmittelbar und der später auftretenden Auswirkungen auf diese Personen zu bestimmen.

SCHWEIZERISCHE LUFTSCHUTZ-OFFIZIERS-GESELLSCHAFT

Generalversammlung des Verbandes der Luftschutztruppen der Nordwestschweiz

Eine stattliche Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten konnte der Präsident, *Major W. Pfefferli,* am Samstag, 14. Januar 1961, im Singsaal des Froheim-Schulhauses in Olten zur Generalversammlung begrüssen. Sein besonderer Gruss galt dem Referenten, *Oberst Studer,* Chef der Operationssektion, Bern. Nach dem Verlesen des Protokolls durch den Aktuar, Oblt. Waldner, erstattete der Präsident Bericht über das abgelaufene Verbandsjahr. Nachdem an der letzten Generalversammlung einstimmig beschlossen wurde, in den Verband zukünftig auch Soldaten aufzunehmen, galt die Hauptarbeit des Vorstandes der Verwirklichung dieses Beschlusses. Die Werbeaktion erstreckte sich vorerst auf die solothurnischen Luftschutz-Bataillone 17 umnd 18. Es konnten 3 Offiziere, 19 Unteroffiziere und 56 Soldaten neu geworben werden, so dass der Verband heute total 189 Mitglieder zählt. Als erste Sektion der Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft hat der Verband damit diesen Schritt getan.

Ein Gesuch an den Zentralvorstand, es sei auch die SLOG in einen Verband der Luftschutztruppen umzuwandeln, wurde von diesem entgegengenommen. Vorerst sollten aber die Sektionen, die diese Umwandlung vorzunehmen gedenken, Erfahrungen sammeln. In zwei Jahren soll dann eine Delegiertenversammlung über einen solchen Antrag Beschluss fassen. Nachdem die Interessen sämtlicher Offiziere — auch diejenigen der Luftschutzoffiziere — durch die SOG gewahrt werden, wäre eine solche Erweiterung nur zu begrüssen. An den speziellen Luftschutzproblemen aber müssen alle Angehörigen der Luftschutztruppen mitarbeiten.

Nach dem Bericht des Präsidenten, der auch noch die verschiedenen Anlässe des vergangenen Jahres erwähnte, orientierte der Kassier, Wm. Frey, über die finanzielle Lage. Einstimmig genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung pro 1960, die wiederum mit einem kleinen Einnahmen-

Ueberschuss abschloss. Die Wahlen brachten die Neuwahl des ganzen Vorstandes. Vier Jahre wurde nun das Verbandsschifflein von Solothurn aus gelenkt. Olten steht zur Wachtablösung bereit. Mit Akklamation wurde der neue Vorstand wie folgt gewählt: Präsident: Hptm. Otto Eng; Vizepräsident: Hptm. Robert Buser; Aktuar: Lt. Werner von Aesch; Sekretär: Lt. Guido Kaufmann; Kassier: HD Rf. Riccardo Bionda; Beisitzer: Oblt. Theo Baumgart; Technische Kommission: Hptm. Alfred Anker und Wm. Paul Hubler.

Der neue Präsident umriss das Arbeitsprogramm für 1961 wie folgt: 1. praktische luftschutztechnische Belange; 2. theoretische Weiterbildung; 3. kameradschaftliche Uebungen (Schiessen, Kartenlesen usw.) Ein detailliertes Programm werde vom neuen Vorstand noch ausgearbeitet. Die Jahresbeiträge wurden wie folgt festgesetzt: Offiziere Fr. 10.—, Unteroffiziere Fr. 6.— und Soldaten Fr. 5.—. In allen Beiträgen ist das Abonnement des «Protar» inbegriffen. Diskussionslos wurde anschliessend das Budget 1961 genehmigt.

Nach dem geschäftlichen Teil sprach Oberst *Studer,* Chef der Operationssektion in Bern, zum Thema *«Einsatz mechanisierter Truppen in unserem Gelände».* Nach einer kurzen Einführung in die neue Truppenordnung erläuterte der Referent anhand von Lichtbildern die umstrittenen Fragen über die Mechanisierung und den Einsatz dieser Truppen. Es war für alle Anwesenden interessant, einmal Probleme einer andern Truppengattung kennenlernen zu können. Das ausgezeichnete Referat wurde mit grossem Beifall aufgenommen. Um 17.30 Uhr konnte Major Pfefferli die flott verlaufene Versammlung schliessen. Fast vollzählig traf man sich anschliessend noch zu einer kameradschaftlichen Runde. Dem abtretenden Vorstand, vorab seinem rührigen Präsidenten, sei hier der Dank für die während vier Jahren geleistete Arbeit ausgesprochen. Möge der neue Vorstand mit gleichem Elan das Werk weiterführen! *-m.*

Generalversammlung und Pistolenschiessen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft Zürich am 5. März 1961 in Winterthur

Am 5. März 1961 führte die LOG Zürich im Restaurant Wartmann in Winterthur ihre Generalversammlung durch. Vorgängig, mit Beginn um 8.30 Uhr, fand im Pistolenstand Veltheim das traditionelle Pistolenschiessen statt. *Das Tagesprogramm:* 8.30 Uhr Beginn des Schiessens, 12.00 Uhr Apéritif von der Gesellschaft offeriert im Restaurant Wartmann, anschliessend Mittagessen; 14.00 Uhr Rangverkündigung des Pistolenschiessens, anschliessend Generalversammlung.

Pistolenschiessen. Da die klimatischen Voraussetzungen am frühen Sonntagmorgen nicht gerade die günstigsten waren — ein dichter Nebel lag über der Landschaft —, wagten die ersten Schützen erst um etwa 9.15 Uhr, ihr Programm zu schiessen. Jeder Schütze hatte 12 Schuss Munition zur Verfügung. Die ersten sechs Schüsse gab der Schütze im Einzelschuss, pro Schuss eine Minute, auf die Zehner-B-Scheibe ab. Dann folgten drei Schüsse in 60 Sekunden und anschliessend drei Schüsse auf die gleiche Scheibe in 30 Sekunden. Schon die ersten Schützen konnten recht gute Resultate melden. Erfreulich war vor allem der flüssige Schiessbetrieb und die vorbildliche Disziplin, welche während der ganzen Dauer des Schiessens registriert wurde.

Etwa um 12 Uhr trafen sich die Schützen zum Apéro im Restaurant Wartmann. Bis zum Mittagessen wurde von der Schiesskommission, Hptm. Oberholzer und Oblt. Barzotto, die Rangliste des Schiessens erstellt.

Beim Mittagessen konnte der Präsident, Hptm. Gehrig, als Ehrengäste folgende Herren begrüssen: Oberstbrigadier Münch, Waffenchef der Ls. Trp.; Oberstbrigadier Wagner, Kdt. Ter. Zo. 4; Oberst Widmer, Kdt. Ter. Kr. 19; Oberstlt. Bosshard, ehemaliger Kdt. Ls. Bat. 24; Stadtrat Schätti; alt Stadtrat Brunner, Ortschef Winterthur.

Anschliessend konnte der Präsident die Rangverkündigung vornehmen. Einzelschützen: 1. Rang: Oblt. Staub, Stab Ls. Bat. 3; 2. Rang: Hptm. Kunz, Kdt. Ls. Kp. III/3; 3. Rang: Oblt. Locher, Kdt. a. i. Ls. Kp. V/24. — Gruppen: 1. Rang: Ls. Kp. V/24 (Oblt. Locher, Oblt. Schreiber, Lt. Kläusli); 2. Rang: Stab Ls. Bat. 27 (Major Frey, Hptm. Schwarzenbach, Oblt. Waehry); 3. Rang: Ls. Kp. VI/26 (Hptm. Spoerri, Oblt. Oehler, Lt. Wyss). Der im 1. Rang klassierte Einzelschütze, Oblt. Staub, konnte den neu geschaffenen Wanderpreis, eine grosse Zürcher Kanne und einen Zinnbecher in Empfang nehmen. Die im 2. und 3. Rang klassierten Einzelschützen erhielten ebenfalls je einen Zinnbecher mit Gravur. Auch die ersten drei Gruppen erhielten je drei Zinnbecher mit Gravur.

Als Ehrengabe für den ältesten sowie den letztrangierten Schützen konnte der Präsident je einen handgedrechselten Teller, gestiftet von Herrn Oberstbrigadier Münch, überreichen.

Generalversammlung. Traktanden: 1. Begrüssung; 2. Protokoll der 16. Mitgliederversammlung vom 29. März 1960; 3. Jahresbericht des Präsidenten; 4. Kassa- und Revisorenbericht; 5. Budget 1961, Festsetzung des Mitgliederbeitrages; 6. Arbeitsprogramm; 7. Anträge der Mitglieder; 8. Verschiedenes.

Der Präsident begrüsst die Ehrengäste und die 45 anwesenden Mitglieder. Der Präsident stellt anschliessend den Mitgliedern den neuen Vorstand vor: Präsident: Hptm. Gehrig; Vizepräsident: Major Frey; Kassier: Oblt. Zindel; Sekretär und Protokollführer: Lt. Leemann; als weitere Vorstandsmitglieder amtieren: Hptm. Oberholzer, Oblt. Barzotto und Oblt. Wegmann.

Jahresbericht des Präsidenten. Hptm. Gehrig: «Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Armeereform. Auch für die Ls. Trp. wird die Armeereform einige Reorganisationen mit sich bringen.»

Der Präsident teilt den Mitgliedern mit, dass im vergangenen Geschäftsjahr acht Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden. Er erwähnt, dass vor allem die Exkursion nach Baden, welche den Mitgliedern eine Betriebsbesichtigung der Brown, Boveri & Co. ermöglichte, sowie das am Morgen stattgefundene Pistolenschiessen als Erfolg verzeichnet werden dürfen.

Er lädt die Mitglieder ein, dem Vorstand vermehrt Vorschläge zu machen und auch vom Mitspracherecht, welches in einer Offiziersgesellschaft von besonderer Wichtigkeit ist, vermehrt Gebrauch zu machen. Der Präsident schliesst seinen Jahresbericht mit den Worten: «Ich hoffe, dass das neue Geschäftsjahr erspriessliche Zusammenarbeit und Gedankenaustausch mit sich bringt und dass den Veranstaltungen das Interesse entgegengebracht wird, wie es bei den letzten zwei Veranstaltungen der Fall war.»

Kassa- und Revisorenbericht. Der Kassier, *Oblt. Zindel,* verliest hierauf den Kassabericht. Er bemerkt vor allem, dass das aufgestellte Budget unterschritten wurde, da für Dele-